Von links: Julia Heberer, Thomas Schneider, Karin Stürznickel-Holst, Moritz Bachmann, David Gosch, Eda Tatli, Foto: Helga Kothe

Zugvogel

Newsletter der Ökumenischen Bahnhofsmission Kassel-Wilhelmshöhe

Nr. 18/April 2025

„Seien Sie eine/r von 100!“

Bis zum Redaktionsschluss hatten sich 77 Menschen an der Kampagne beteiligt, die Anfang des Jahres gestartet wurde, um die Verpflegung der Gäste der Bahnhofsmission angesichts knapper Kassen sicherzustellen.

Wenn Sie dem Club der 100 beitreten möchten, finden Sie weitere Informationen unter www.zeitschiene-bahnhofsmission.de

Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Newsletter verabschiede ich mich in den Ruhestand. In all den Jahren ist mir die Bahnhofsmission ans Herz gewachsen: das engagierte Team mit den ganz unterschiedlichen Begabungen, die große Familie der Bahnhofsmissionen in Deutschland mit ihren Leiterinnen und Leitern, die aus geringen finanziellen Mitteln so viel machen, die tolle Arbeit der Bundesgeschäftsstelle mit Gisela und Christian. Am meisten aber werde ich unsere Gäste vermissen: die Ehrlichkeit, das Vertrauen und die Offenheit, die mir entgegengebracht wurde. Der Humor, den wir teilen konnten, die Freude über ein Gespräch, das Lachen über die Absurdität der Welt,. Und ich nutze bewusst den Begriff „Resonanz“ für das, was sich in der Bahnhofsmission täglich ereignet. Und wenn ich mir zum Abschied etwas wünschen darf, dann, dass die Bahnhofsmission weiterhin ein guter, ein warmer Ort bleibt, der den faktischen Zwängen ein großes „Trotzdem“ entgegenruft!

Machen Sie es gut! :-)

Ihre *Karin Stürznickel-Holst*

Nachgefragt

Was Nächstenliebe heißt, erleben Menschen täglich, wenn sie die Bahnhofsmission am Wilhelmshöher Bahnhof aufsuchen. Manche benötigen nur ein gutes Wort, jemanden, der zuhört oder tröstet. Mitunter braucht es Rat, Begleitung und Beistand in schwierigen Lebenssituationen. Und manchmal ein warmes Getränk und eine kleine Wegzehrung. Dann sind die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlässlich da, um eine helfende Hand zu reichen. Unsere Kasseler Bahnhofsmission ist als Teil eines bundesweiten Netzwerks ein Ort der Mitmenschlichkeit und Solidarität, ein Ort der gelebten Willkommenskultur. Vor zehn Jahren hat die Stadt Kassel unsere Bahnhofsmission mit der Ehrenamtsplakette ausgezeichnet. Wir sagen sehr herzlich Danke für diese wichtige und unverzichtbare, tatkräftige und unbürokratische Zuwendung und Hilfe für Reisende und alle, die Beistand, Rat und Hilfe suchen. Damit sind Sie auch wichtige Botschafter unserer aufgeschlossenen, vielfältigen und internationalen Stadt, in der uns der soziale Zusammenhalt so wichtig ist.

Herzlichen Dank den Trägern der ökumenischen Einrichtung, dem Diakonischen Werk Region Kassel und dem Caritas-Verband Nordhessen-Kassel für ihr anhaltendes Engagement und die wichtigen Hilfeleistungen, mit denen Sie zur Lebensqualität der Menschen in unserer Stadt beitragen. Als Stadt schätzen wir die überaus gute, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit, beispielsweise wenn es um die Weitervermittlung von hilfesuchenden Menschen geht. Um die unverzichtbare Arbeit der Bahnhofsmission auch in der Zukunft fortsetzen zu können, braucht es Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Das Interesse für diese sinnstiftende und erfüllende Aufgabe möchte ich anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Bahnhofsmission gerne wecken. Unserer ökumenischen Bahnhofsmission und allen, die sich hier engagieren, wünsche ich für die Zukunft alles Gute. Die Stadt Kassel ist auch weiterhin an Ihrer Seite.

Sven Schoeller, Oberbürgermeister

So Erlebt

Der Zukunft entgegen

Als ich im Jahr 2021 zu meinem ersten Arbeitstag in der Bahnhofsmission erschien, fragte mich eine Gästin, ob ich denn hier arbeiten wolle. Als ich dies bejahte, schaute sie mich nur kurz an und sagte: „Sie sind nur eine Woche hier!“ – was für ein Einstand! Nach nunmehr drei Jahren als Praktikant und ehrenamtlicher Mitarbeiter und zukünftig hauptamtliche Fachkraft kann ich über diese Begrüßung nur schmunzeln.

Mittlerweile kann ich von vielen schönen und schweren Momenten, gelungenen und gescheiterten Begegnungen sowie witzigen und fordernden Zusammentreffen berichten. Müsste man die Arbeit in der Bahnhofsmission beschreiben, so wären es wohl solche Dualismen, die den Kern unserer Arbeit auf den Punkt bringen. Freude und Herausforderungen gehen hier Hand in Hand.

Sicherlich werden wir auch in den kommenden Jahren eine weitere Zuspitzung der Situation für Menschen in prekären Lebenslagen erleben. Obwohl bis 2030 das Ziel zur Beendigung von Obdachlosigkeit ausgerufen wurde, treffen wir in der Bahnhofsmission täglich auf Menschen, die von katastrophalen Wohnbedingungen sprechen. Als Bahnhofsmission wollen wir auch zukünftig unseren Gästen ein offenes Ohr schenken und nach Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Lebenslage schauen. Trotz „sozialer Medien“ sind immer mehr Menschen von Einsamkeit betroffen und sehnen sich nach realen Kontakten. Hier wollen wir als Bahnhofsmission auch zukünftig ein Ort der Begegnung sein, ein Ort, wo sich arme und reiche Leute, gestrandete Menschen und Reisende, vermeintlich gesunde wie scheinbar psychisch kranke Menschen treffen können. Letztlich wollen wir als Bahnhofsmission Menschen zusammenbringen, was bedeutet auch in Zukunft nach neuen Formen der Unterstützung am Gleis und im Bahnverkehr zu suchen, sodass wir dazu beitragen können, Menschen an ihr Ziel zu bringen.

Zu meinem akademischen Werdegang lässt sich sagen, dass ich an der Universität Kassel einen Bachelor in „Sozialer Arbeit“ sowie einen Master in „Diversität – Forschung – Soziale Arbeit“ erworben habe. Zudem war ich am Fachbereich Sozialpolitik als wissenschaftliche Hilfskraft mit dem Forschungsschwerpunkt Wohnungsnotfallhilfe beschäftigt und freue mich nun über auf die Arbeit in der Bahnhofsmission in Kassel-Wilhelmshöhe.

Moritz Bachmann

125-Jahre Bahnhofsmission Kassel—ein Grund zum Feiern!

Im Mai 1900 gründeten 2 Frauen, Frau Schrader und Frau Hupfeld, die Bahnhofsmission am Kasseler Hauptbahnhof. Hintergrund waren die vielen jungen Frauen, die im Zuge der Industrialisierung täglich mit Zügen vom Land in die Stadt kamen und dort nicht selten „unter die Räder kamen", sprich in ausbeuterischen Verhältnissen bzw. in der Prostitution landeten. Die erste Aufgabe der jungen Bahnhofsmission war es , die jungen Frauen am Bahnsteig in Empfang zu nehmen . Diese Arbeit teilten sich schon sehr früh die evangelischen und die katholischen Frauen, tageweise war jeweils das evangelische oder das katholische Team zuständig,. Unter einem gemeinsamen Dach stellten sich beide Teams den Herausforderungen der jeweiligen Zeit: Nach den beiden Weltkriegen waren dies vor allem die Kriegsheimkehrer

Berichte sprechen von großen Kesseln Suppe und 50 aufgeschütteten Schlafplätzen in der Kasseler Bahnhofsmission nach dem 2. Weltkrieg..

In der Folge waren Rentner*innen aus der DDR zu Gast in der Bahnhofsmission ebenso wie Fahrschüler*innen, die die Wartezeit mit einer Tasse Tee verbrachten und nebenbei ihre Hausaufgaben erledigten,. Gastarbeiter, die auf dem Weg in ihre Unterkünfte waren.

Im Jahr 1991 erfolgte der Umzug der Bahnhofsmission in den neuen ICE-Bahnhof in Wilhelmshöhe. Bis zu 30 Um-Aus– und Einsteigehilfen wurden dort vom Team der Mission täglich geleistet. Ein Meilenstein war deshalb die Anschaffung eines Elektromobils, gespendet von der Kasseler Opernsängerin Tamara Riemenschneider.

2011 erfolgte dann der längst überfällige Zusammenschluss der beiden konfessionellen Teams zu **einer** ökumenischen Bahnhofsmission. Heute kann man es sich schon gar nicht mehr vorstellen, dass es mal „katholischen" Kaffee und „evangelischen" Zucker gab!

Mit dem Zusammenschluss beider Teams professionalisierte sich die Arbeit in der Bahnhofsmission zunehmend. Gewürdigt wurde dies 2015 mit der Ehrenamtsmedaille der Stadt Kassel.

Die folgenden Jahre waren geprägt durch Geflüchtete besonders in den Jahre 2015 und 2022 und die Pandemie ab 2020, in deren Zug die Versorgung der Gäste mit kleinen Mahlzeiten stark ausgeweitet wurde. Die Umsetzung einer Vielzahl von Projekten, bestimmte in den letzten Jahren die Arbeit in der Bahnhofsmission.

Das Videodolmetschen erleichterte die Kommunikation mit geflüchteten oder zugewanderten Menschen aus Osteuropa. Die „Mission digital" bietet Gästen die Möglichkeit der digitalen Teilhabe, indem ein Computer Arbeitsplatz für Gäste geschaffen wurde,; mit der Ausbildung von 2 Mitarbeiterinnen zu „Mutmacherinnen" wurden feste Sprechzeiten in der Kasseler Bahnhofsmission etabliert, seit 2023 finanziell unterstützt durch die Stadt Kassel.

In 2023 folgte das Frauen-Café , welches jeweils Dienstagnachmittag seine Pforten öffnet und so einen Schutzraum für die im täglichen Betrieb der Bahnhofsmission stark unterrepräsentierten Frauen bietet.

125 Jahre—ein Grund zum Feiern! Dies tun wir am 23.5.25 mit einem Gottesdienst in St. Familia und einem anschließenden Fest mit geladenen Gästen und Mitarbeitenden im Kulturbahnhof in den alten Räumlichkeiten der Bahnhofsmission! K.St.-H.

Die Bahnhofsmission in Zahlen:

Kontakte	31.193	Reisehilfen	154
Aufenthalt in der Bahnhofsmission	25.103	Menschen mit psychischer Erkrankung	5.291
Materielle Hilfen	30.147	Menschen mit Abhängigkeitserkrankung	7.175
Informationen/kleine Gespräche	22.519	Menschen in soziale Schwierigkeiten	15.262
Beratungen/seelsorgerische Gespräche	722	Menschen mit Behinderung	3.521

Wir sind für Sie da!

Alle Menschen auf dem Bahnhof sind uns willkommen: Reisende und Rentner, Familien und Singles, Behütete und Obdachlose, Kind und Kegel. Wir bieten einen Wickelplatz für Ihr Baby, einen Computerarbeitsplatz für Gäste, eine Ruhemöglichkeit für Erschöpfte, einen warmen Aufenthaltsraum, schenken Ihnen Kaffee oder Tee ein, hören Ihnen zu, beraten und vermitteln Sie im Bedarfsfall weiter ins Kasseler Hilfenetz . Und wir helfen, wo wir können - schnell, unbürokratisch, unentgeltlich.

Wir bringen Sie zum Zug!

Unsere Bahnhofsmission steht Reisenden gern zur Seite. Wir helfen, Verspätungen und Wartezeiten zu überbrücken. Unsere Mitarbeitenden unterstützen Menschen mit körperlichen, sinnlichen oder mentalen Einschränkungen beim Ein- und Aussteigen. Dazu kann unser Elektrofahrzeug genutzt werden. Wir vermitteln auch Hilfen an anderen Bahnhöfen. Rufen Sie einfach vor Ihrer Reise an!

Foto: Ann-Katrin Jehn

Wir tun das ehrenamtlich!

Die meisten von uns geben ihre Zeit und ihr Engagement ehrenamtlich. Wir haben uns vertraglich verpflichtet, jeden Tag im Jahr die erforderlichen Dienste der Bahnhofsmission sicher zu stellen, damit sie offen ist für die Menschen, die einen Moment zur Ruhe kommen wollen oder ganz konkrete Hilfe brauchen.

Wir suchen Menschen, die uns helfen!

Der Wechsel der Menschen im Bahnhof prägt auch unser Team. Langjährig Mitarbeitende scheiden aus, andere kommen neu hinzu. Vielleicht ist die Mitarbeit in der Bahnhofsmission auch etwas für Sie! Aktuell suchen wir besonders für das Wochenende Ehrenamtliche, freuen uns aber auch, wenn Sie sich in unserem neuen Projekt „Begleitet reisen“ engagieren wollen! Sprechen Sie uns an!

Foto: Barbara Happel

Wir helfen Menschen, die uns brauchen!

Wir sind für viele Menschen in prekären Situationen eine Anlaufstelle. Wir geben Auskunft, beraten und vermitteln Hilfe. Wir pflegen gute Kontakte zu den Beratungsstellen der Diakonie und Caritas, zur Bahn und zum Sozialamt, zum Sozialzentrum der Heilsarmee und zum Verein Soziale Hilfe, um nur einige zu nennen.
Wir sorgen dafür, dass Frauen und Kinder geschützt werden und wissen auch, wo obdachlose Menschen eine Unterkunft, frische Kleidung oder eine Duschmöglichkeit finden.

Wir sind auf Spenden angewiesen!

Wir freuen uns über Spenden. Die Ausgaben sind weiter immens gestiegen.. Um die gute Versorgung unserer Gäste aufrecht zu halten, benötigen wir finanzielle Unterstützung, freuen uns aber auch über Sachspenden wie Kaffee, Süßes in Einzelpackungen, Suppen oder Eintöpfe in Dosen oder Bockwürstchen.

Für unseren Notkleiderschrank suchen wir T-Shirts, Sweatshirts, Jacken und Hosen, besonders für Männer, . Da unser Platz begrenzt ist, rufen Sie uns bitte vorher an, wenn Sie uns hier unterstützen möchten.

Foto: BM Berlin

Bahnhofsmission

Willy-Brandt-Platz 1
34131Kassel

kassel@bahnhofsmission.de

Telefon (0561) 37107

Öffnungszeiten:

Montags-Freitags 9:00 - 16:00 Uhr
Samstag 9:00 –13:00 Uhr
Sonn-& Feiertags: 13:30 Uhr –16:00 Uhr
Erreichbar über eine Wendeltreppe vor Zugang zu Gleis 7-10

Aufzug vorhanden

Leitung : Karin Stürznickel-Holst

Spendenkonto:

Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V.
IBAN:DE37 5205 0353 0000 0189 66
BIC: HELADEF1KAS
Stichwort: „Bahnhofsmission“

Impressum

Zugvogel

Periodikum der ökumenischen Bahnhofsmission in Kassel-Wilhelmshöhe herausgegeben im Auftrag der Caritas Nordhessen-Kassel und des Diakonischen Werkes Region Kassel.
V.i.S.d.P.: Karin Stürznickel-Holst, Willy-Brandt Platz 1, 34131 Kassel - erscheint 2x jährlich.

Ausgabe 18/2025, Titelfoto: Foto: Freude über Praktikant*innen, Foto: Helga Kothe

Druck: Druckerei Beutin
Auflage: 1000

Aktuelles
https://www.zeitschiene-bahnhofsmission.de